

Hessen gemeinsam sozialer, gerechter und lebenswerter gestalten - dafür trete ich an!

Liebe Genossinnen und Genossen,

im nächsten Jahr ist Landtagswahl und es ist Zeit, die CDU-geführte Landesregierung abzulösen. Mehr als 20 Jahre CDU in Hessen bedeuten einen sozialen Kahlschlag für alle Generationen, eine Verödung des ländlichen Raums, zu wenig Geld für Kommunen und eine Bildungspolitik, die Kinder und Jugendliche abhängt, statt ihnen Chancen zu eröffnen.

Es ist Zeit für einen Wechsel! Hessen muss wieder sozialer, gerechter und für alle Generationen lebenswerter werden! Dafür möchte ich mich in einer starken SPD-Fraktion in Hessen einsetzen.

Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt und authentische, glaubhafte, nahbare Politik für die Menschen sind. Ich will anpacken, Verantwortung übernehmen und mein ehrenamtliches, gesellschaftliches und politisches Engagement in unserem Landkreis für und mit Euch auch in Wiesbaden fortführen.

Auf diesem Wege möchte ich mich, mein Engagement und meine Ziele für unseren Landkreis und für Hessen vorstellen. Ich bitte um eure Stimme, eure Nominierung zum Kandidaten für das Direktmandat im Wahlkreis 13 bei der Mitgliederversammlung am 3. Dezember - und will hart dafür arbeiten, das Direktmandat zu holen.

Aufgewachsen bin ich in Momberg, in einfachen, ländlichen Verhältnissen. Nach dem Abitur wollte ich von Herzen gerne Lehrer werden. Ein Studium schien in meiner Lebenswelt als Arbeiterkind nicht erreichbar, gerade weil es finanziell schwierig war. Meine Familie und Menschen aus der Jugendarbeit unterstützten mich. Mit Bafög und Nebenjobs begann ich schließlich mein Studium in Marburg. Und dann beschloss die CDU-geführte Landesregierung Studiengebühren – für mich fast das Aus meines Lebensstraums. Für viele andere, kluge Menschen hat es das bedeutet. Das hat mich zutiefst bewegt und war der Beginn meines politischen Engagements – zunächst in der Studierendenvertretung, mit Blick auf Chancengleichheit

Mehr über mich in Kürze:

- Alter: 40 Jahre
- Geburtsort: Marburg/Wehrda
- Abitur: 2001 an der Stiftsschule St. Johann Amöneburg
- Studium 2001-2007 Gymnasiallehramt (Geschichte, kath. Religion), Philipps-Universität Marburg
- Beruf: Lehrer an der Alfred-Wegener-Schule Kirchhain seit 2009 (07-09: Referendariat)
- Lehrauftrag: 2014-2018 Fachdidaktik Kath. Religion an der Philipps-Universität Marburg

unabhängig von Herkunft, Geschlecht und „Geldbeutel“. Ich habe selbst erlebt, dass es aus vielerlei Gründen noch keine Chancengleichheit gibt. Und so wurde dieses Thema seit damals zum roten Faden meines politischen Engagements, zu meinem inneren Antrieb und zur Grundlage meiner Arbeit als Gymnasiallehrer.

Geprägt haben mich nicht nur meine Herkunft und das Landleben,

sondern auch die Universitätsstadt Marburg. Hier habe ich nach meinem Referendariat sieben Jahre in Weidenhausen gelebt und mich eingebracht, etwa bei der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte. Zurück nach Neustadt ging es dann für mich, als ich das Fachwerkhaus meiner Eltern übernommen und energisch saniert habe.

Ich lebe in Momberg – aber der Landkreis ist mein Zuhause: Aufgewachsen in Neustadt, Abitur in Amöneburg, Arbeit in Kirchhain, Studium und ein Zuhause in Marburg, Ehrenämter auch in Stadtallendorf. Hier lebe und arbeite ich, hier bringe ich mich auf verschiedenen Ebenen seit 25 Jahren ehrenamtlich ein. Ich bin in der Stadt und im Landkreis sehr gut vernetzt. Und dabei merke ich immer stärker: Wir stoßen im Ehrenamt und in der Bildungsarbeit an Grenzen. Grenzen, die entstehen, weil die Landesregierung Kommunen, Bildungsträger und soziale Träger völlig unzureichend finanziell ausstattet und damit an ihren Pflichtaufgaben, an unserer Gesellschaft, spart.

Deswegen möchte ich unser Zuhause nicht nur ehrenamtlich, sondern vor allem auch in politischer Verantwortung weiter mitgestalten. Ich möchte, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft entscheiden können, welchen Weg sie für ihre Zukunft einschlagen möchten und dass sie auf diesem Weg die bestmögliche Unterstützung bekommen. Ich habe diese Unterstützung bekommen und gebe sie seit Jahren in der Jugendarbeit und als Lehrer weiter. Aber: Eine echte Chancengleichheit muss endlich elementarer Teil unseres Bildungssystems sein!

Für bessere Lebensbedingungen setze ich mich bereits seit Jahren in unserem Landkreis ein. Zunächst im Ortsbeirat Momberg, dann in der Stadtverordnetenversammlung Neustadt, ebenso seit 2016 im Kreistag. Bei der Kommunalwahl 2021 habe ich unglaublich viel Zuspruch bekommen und wurde von den Menschen im Kreis von Listenplatz 28 auf 7 gewählt.



 www.sebastiansack.de

 [@sebastian.h.sack](https://www.facebook.com/sebastian.h.sack)

 [@sebastiansack](https://www.instagram.com/sebastiansack)

Hessen gemeinsam sozialer, gerechter und lebenswerter gestalten - dafür trete ich an!

In unserer engagierten Fraktion und als Vorsitzender des Sozialausschusses liegen meine Schwerpunkte bei den Themen Jugend, Ehrenamt, Gesundheit, Hilfsorganisationen und Rettungsdienst sowie Antidiskriminierung und dem Kampf gegen Rechts.

Schritt für Schritt habe ich mehr Verantwortung übernommen – und nun will ich mit meiner Bewerbung um die Kandidatur für das Direktmandat auch in Wiesbaden in der SPD politische Verantwortung übernehmen. Denn wir können auch auf Landesebene noch mehr erreichen, um Chancengleichheit und bessere Verhältnisse für alle zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass die Sozialdemokratie hierfür die richtigen Lösungen hat. Ich will mich für die Region und unseren Landkreis stark machen, damit unsere Interessen in Wiesbaden gehört werden.

Die Krisen der letzten Jahre zeigen uns große Aufgaben auf. Die Energiewende aber auch die neuerliche Inflation müssen für alle machbar gestaltet und abgefangen werden, tragfähige Konzepte und echte Förderungen und Unterstützung der Menschen sind unabdingbar, ebenso wie Politiker*innen, die vor Ort sind, die Menschen und deren Sorgen kennen, die zuhören und sich kümmern. Dafür stehe ich ein.

Ebenso wichtig für unsere Region sind die Unterstützung und der Rückkauf des Uniklinikums Gießen-Marburg. Die Privatisierung war ein unfassbarer Fehler. Gesundheit ist keine Ware! In meinen regelmäßigen Praktika im Rettungsdienst und auch darüber hinaus in vielen Gesprächen mit Angestellten aus der Pflege und Ärzteschaft erlebe ich, wie wichtig der Erhalt des UKGM als Haus der Maximalversorgung, für Forschung und Lehre an der Universität aber auch als Arbeitgeber für die Menschen in unserer Region, ist. Hierfür habe ich mich schon im Kreistag eingesetzt und werde dies auch in Wiesbaden tun.

Herzenthema bleibt auch die Chancengleichheit, die so viele Bereiche unseres täglichen Lebens betrifft. Neben der Bildung geht es etwa um gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit. Hier müssen wir auch ein „Gemeinsam“ der Generationen denken; in Stadt und Land, zum Beispiel in der Unterstützung von Mehrgenerationenhäusern, beim ÖPNV und in der Dorf- und Stadtentwicklung, in Ehrenamt und Sport. Wichtig ist dabei auch Antidiskriminierung - sei es aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter

oder sexueller Orientierung. Gerade in der Schule und der Jugendbildung können wir viel für Vielfalt, Respekt und Solidarität erreichen, wie ich aus der Praxis weiß. Dazu braucht es weitere gute Konzepte, eine Aufwertung der sozialen Träger*innen in der Fläche und eine deutliche Ausweitung der Sozialarbeit.

Ich komme aus der Jugendarbeit und möchte meine Erfahrungen in Wiesbaden einbringen. Partizipation junger Menschen ist elementar in Schule, Gesellschaft und Jugendarbeit. Sie ist der zentrale Baustein für eine demokratische Gesellschaft. Zudem erlebe ich in der Jugendarbeit und als Lehrer, wie wenig die Landespolitik Inklusion und Chancengleichheit umsetzt und wie viele junge Menschen - besonders, aber nicht nur, in der Corona-Pandemie - den Anschluss zu verlieren drohen. Bildung droht hier, zu einer Barriere zu werden, statt Chance zu sein. Hier bedarf es einer deutlichen Investition, finanziell und menschlich, in unsere Zukunft.

Die Unwetterereignisse in den letzten Jahren haben zudem gezeigt, wie wichtig Klimaschutz und ein personell und materiell gut aufgestellter Katastrophenschutz sind, wie ich selbst aus meinen Erfahrungen im Einsatz unter anderem im Ahrtal weiß. Gemeinsam müssen wir den Katastrophenschutz, Ausbildung, Unterkünfte, Fahrzeuge und Geräte sowohl finanziell als auch konzeptionell weiterentwickeln und auf die aktuellen Herausforderungen reagieren.

Kurzum: Ich möchte im Landtag soziale Politik mit euch und für die Menschen in ganz Hessen mitgestalten und hierbei auf meine Erfahrung in Jugendarbeit, Ehrenamt, Katastrophenschutz und Sozialpolitik zurückgreifen. Denn Politik ist meines Erachtens Teamarbeit und gemeinsam können wir einen echten Wechsel in jeder Hinsicht schaffen!

Ich bitte euch also in der Mitgliedervollversammlung am 3. Dezember um eure Stimme, damit ich meine für euch erheben kann!

Euer



Sebastian Sack

- **Gesellschaftliches Engagement:** Feuerwehr Neustadt-Momberg (seit 1998), Kreisjugendring Marburg-Biedenkopf (seit 2003 Vorstand, seit 2006 Vorsitzender), Erste-Hilfe-Ausbilder und Sanitätshelfer im Katastrophenschutz (DRK, seit 2016), kath. Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Marburg
- **Politisches Engagement:** Jugendhilfeausschuss des Landkreises (seit 2011), Kreistagsabgeordneter (seit 2016), Vorsitzender des Ausschusses für Familie, Jugend, Soziales, Ehrenamt und Sport (seit 2021), Stadtverordneter in Neustadt (seit 2021), Mitglied im Unterbezirksvorstand der SPD (seit 2020)